

Katrin Alt

BILDERBUCHKARTEN

»Für Hund und Katz ist auch noch Platz«

von Axel Scheffler/Julia Donaldson

13 Karten
für das
Kamishibai

Katrin Alt

BOOKLET zum Umgang mit Bilderbuchkarten

zu »Für Hund und Katz ist auch noch Platz«
von Axel Scheffler/Julia Donaldson



BELTZ



BELTZ



Dieses Booklet zu den Bilderbuchkarten bezieht sich auf:



Für Hund und Katz ist auch noch Platz
Axel Scheffler, Julia Donaldson
Beltz und Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz,
Weinheim Basel

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronische Systeme.

Dieses Buch ist erhältlich als:
GTIN: 4019172200091 (Print)
1. Auflage 2019
© 2019 Beltz Nikolo
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
Alle Rechte vorbehalten
Lektorat: Kristina Wippert
Illustrationen aus: »Für Hund und Katz ist auch noch Platz« von Axel Scheffler
und Julia Donaldson, © 2001 Beltz & Gelberg

Umschlagabbildung: © 2001 Axel Scheffler

Satz: Nadine Kunde, basierend auf dem Konzept von Atelier Bea Klenk,
Bea Klenk/Sabine Riesinger
Druck und Bindung: Pario Print
Printed in Poland

Weitere Informationen zu unseren Autor_innen und Titeln finden Sie unter:
www.beltz.de

Inhalt

1

Grundlagen Kamishibai

Das Kamishibai – ein Erzähltheater	2
Sprach- und Erzählförderung	3
Förderung der phonologischen Bewusstheit	4
Tipps zur Vorbereitung des Kamishibais	4
Tipps zur Durchführung des Kamishibais	5

2

Die Bilderbuchkarten

BILDKARTE 1: Eine Reise machen	6
BILDKARTE 2: Verloren und wiedergefunden	8
BILDKARTE 3: Eigene Reime finden	10
BILDKARTE 4: Wetterwechsel in Bildern	12
BILDKARTE 5: Es regnet	14
BILDKARTE 6: Erzählmuster verstehen	16
BILDKARTE 7: Die Mimik der Tiere	18
BILDKARTE 8 : Böse und gute Drachen	20
BILDKARTE 9: Ungeheuer-Freunde	22
BILDKARTE 10: Überlebenstricks und Ungeheuerpyramiden	24
BILDKARTE 11: Kleine Lebensretter	26
BILDKARTE 12: Einen Zaubersrank brauen	28
BILDKARTE 13: »Superluxushexengefährt«	30

3

Bastelanleitung für einen Kamishibai-Rahmen

32

Das Kamishibai – ein Erzähltheater

Das Kamishibai (auch Erzähl- oder Papiertheater genannt) bietet besondere Möglichkeiten für das Erzählen zu Bildern und Bilderbüchern. Es ist Anfang des 20. Jahrhunderts in Japan als Straßenkunsttheater entstanden. Das klassische Kamishibai besteht aus einem Holzrahmen, in den Bilder einer Geschichte auf Papierkarten im DIN-A3-Format in szenischer Reihenfolge eingeschoben werden. Die Geschichte wird durch eine/n Erzähler/in zu den Bildern frei vorgetragen; diese/r steht so in direktem Kontakt zum Publikum.

Die großflächigen Bilder und die zu den Bildern passende theatrale Inszenierung üben einen besonderen Zauber auf die Betrachter/innen aus. Der Einsatz des Kamishibais erhöht um ein Vielfaches deren Aufmerksamkeit und steigert die Spannung. Ein weiterer Vorteil des Kamishibais gegenüber der normalen Bilderbuchbetrachtung ist, dass die Geschichte auch mit einer größeren Gruppe erlebt werden kann, denn durch die Bilder im DIN-A3-Format sind Details besser erkennbar.

Das Erzähltheater wird seit einigen Jahren verstärkt in Kitas und Grundschulen, oft zum Zweck der Sprach- und Erzählförderung, eingesetzt. Es fördert das gemeinsame Bilderleben; dabei werden Fantasie, Kreativität und ästhetische Bildung unterstützt.

Mit dem Kamishibai ist ein Lernen mit allen Sinnen möglich. Welche Sinneskanäle zur Aufnahme von Neuem bevorzugt werden, ist individuell sehr verschieden. In der pädagogischen Praxis arbeitet man mit dem Kamishibai hauptsächlich über die Bilder (visuelles Lernen) und das Erzählen (auditives Lernen). Dieses Begleitheft zu den Bilderbuchkarten bietet darüber hinaus zusätzliche Ideen zur Ansprache der Kinder in Bezug auf das kinästhetische Lernen (Bewegung/Körpereinsatz) und das haptische Lernen (Anfassen/Begreifen).

Die Anregungen zu den Bilderbuchkarten der Geschichte »Für Hund und Katze ist auch noch Platz« sind systematisch aufgebaut: Zunächst wird der Inhalt in wenigen knappen Sätzen zusammengefasst. Es folgen Fragen, die genutzt werden können, um mit den Kindern die benötigten Begriffe zum Verständnis von Bild und Text zu klären, und die den Dialog zu dem jeweiligen Bild unterstützen (dialogisches Lesen). Danach folgen Spielideen, die direkt umgesetzt werden können, wie auch weitere Ideen zur Vertiefung des Themas/Inhalts und zur Förderung der phonologischen Bewusstheit. Hierfür

werden bei manchen Ideen weitere Materialien benötigt. Zuletzt folgen eine Frage oder Anregung zur Überleitung auf die folgende Bilderbuchkarte und weiterführende Bilderbuchtipps für eine thematische Vertiefung.

Sprach- und Erzählförderung

Bevor Kinder mit dem Erzählen beginnen, müssen sie sich einen grundlegenden Wortschatz aufbauen; dies sollte beim Einsatz des Kamishibais berücksichtigt werden.

Erste Zweiwortäußerungen produzieren die meisten Kinder im Alter von ca. eineinhalb bis zwei Jahren, wenn sie den Schwellenwert von 50 Wörtern überschritten haben. Bereits Äußerungen wie z. B. »Wauwau essen« können dann als kleine (wenn auch noch isolierte) Erzählung verstanden werden.

Ungefähr ab zwei Jahren bilden die Kinder dann längere Äußerungen und sie beginnen, linear zu erzählen: »Und dann kommt ein Hund und der hat Hunger und dann isst er was.« Lineare Erzählungen werden oft durch die Wörter bzw. Wortverbindungen »und«, »und dann« sowie »und danach« verbunden und erfolgen meist in chronologischer Reihenfolge.

Ab ungefähr vier Jahren beginnen die Kinder dann, auch kohärent zu erzählen. Kohärentes Erzählen fordert den Kindern die Bildung von Nebensätzen ab und unterstützt damit

auch den Gebrauch von komplexeren Satzverbindungswörtern, wie »aber«, »weil«, »dass«.

Über die Arbeit mit dem Kamishibai können insbesondere die fiktiven Erzählfähigkeiten gefördert werden. Das fiktionale Erzählen (Erzählen zu einer erfundenen Geschichte) erfordert einen anderen Sprachgebrauch als das faktuale Erzählen (Erzählen von Selbsterlebtem). Beide Erzählformen sollten ihren Platz in der Kita haben, um die Kinder umfassend in ihren Erzählfähigkeiten zu unterstützen. Während das faktuale Erzählen oft über Erzähl- oder Morgenkreise fest implementiert ist, finden Erzählrunden, in denen fiktiv erzählt wird, eher seltener statt.

Förderung der phonologischen Bewusstheit

Die phonologische Bewusstheit umfasst verschiedene Teilfähigkeiten. Im weiteren Sinn beschreibt sie die Fähigkeit, Wörter in Silben zu zerlegen (»Zau-ber-stab«). Auch der Umgang mit Reimen und das Erkennen von Alliterationen werden hierunter gefasst (Nickel 2006, S. 149). Die phonologische Bewusstheit im engeren Sinn bezeichnet die Fähigkeit, Laute (Phoneme) zu erkennen. Zuerst können Kinder Anlaute (M wie »Maus«, »Marzipan«) und Auslaute (s wie »Bus«, »Schluss«) erkennen.

Dabei gibt es zwei Aneignungswege: ein Wort in seine Laute zu zerlegen oder aus Lauten ein Wort zu bilden.

Über das Bilderbuch »Für Hund und Katz ist auch noch Platz« können beide Formen unterstützt werden. So können bei den Kindern im ersten Schritt Reimerkennungen, im zweiten Schritt Reimergänzungen und im dritten Schritt das Entwickeln eigener Reime gefördert werden. Dabei zerlegen Kinder auch Wörter in ihre verschiedenen Silben und sie entdecken verschiedene Phoneme, auch in Bezug auf Anlaute und Auslaute: »M-aus« endet wie »H-aus«.

Für den späteren Schriftspracherwerb sind dies wichtige Basiskompetenzen, die beim Übergang in die Schule unterstützt werden sollten.

Tipps zur Vorbereitung des Kamishibais

Gestaltung des Raumes und der Bühne

Um Störungen von außen zu vermeiden, empfiehlt sich für die Umsetzung des Erzähltheaters ein separater, ruhiger Raum, am besten ohne große Bilder oder herumliegendes Spielzeug, das die Kinder ablenken könnte. Das Kamishibai kann auf einem Tisch oder einem Regal stehen; mit einem dunklen Tuch können die Tischfüße/das Regal abgehängt werden. Die Erzählerin/der Erzähler sollte sich dahinter frei bewegen

können. Auch die hinter dem Tisch/Regal liegende Wand kann mit einem schwarzen Tuch abgehängt werden, so kommt das Kamishibai besonders gut zur Geltung.

Vorhang und Lichtquellen

Sie können eine Bilderbuchkarte mit einem Vorhang bemalen und diese als erste Bilderbuchkarte verwenden, die Sie herausziehen, wenn die Geschichte beginnt. Alternativ kann auch ein kleiner Vorhang vor den Rahmen gehängt werden. Der Einsatz von verschiedenen Lichtquellen unterstützt den Blick auf das Erzähltheater. Kleine Klemmlampen, am Tisch oder Regal befestigt, können die Bühne beleuchten. Die Deckenbeleuchtung kann dann eventuell ausgeschaltet werden. Die Erzählerin/der Erzähler sollte allerdings noch von den Kindern gesehen werden können.

Sitzplatzanordnung

Für eine gute Sicht auf das Kamishibai sitzt das Publikum in einem Halbkreis um das Theater herum. Je nach Geschichte und Gruppenkonstellation kann eine Begrenzung der Gruppengröße angebracht sein. Es ist aber durchaus möglich, auch für 20 bis 24 Kinder eine Kamishibai-Aufführung zu planen, wenn die Bilder nicht zu klein und detailliert sind.

Zusätzliche Ausstattung

Der Einsatz von Musik oder anderen Geräuschen untermalt die Geschichte akustisch und kann die Atmosphäre positiv beeinflussen. Der Einsatz von Stabfiguren und anderen zur Geschichte passenden Gegenständen können aus dem zweidimensionalen Erlebnis ein dreidimensionales Theater machen.

Tipps zur Durchführung des Kamishibais

Wenn das Kamishibai zum ersten Mal benutzt wird, sollte nach der Begrüßung eine kurze Beschreibung für die Kinder folgen. Platzieren Sie sich so, dass das Wechseln der Bilderbuchkarten leicht gelingt. Ein Probedurchgang hilft, damit es bei der Premiere nicht zu Verzögerungen kommt.

Das (freie) Erzählen

Freies Erzählen ist oft ausdrucksstärker und stimmungsvoller als Vorlesen. Es ermöglicht der Erzählerin/dem Erzähler eine bessere Kontaktaufnahme mit dem Publikum, z. B. durch Blickkontakt und die körperliche Hinwendung zum Publikum. Es kann so besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen und Irritationen (z. B. bei Unverständnis und fehlenden Begriffen) vermieden werden. Sie sollten die Geschichte vorab mehrmals selbst aufmerksam durchgelesen haben, um text-

sicher zu sein und die Geschichte auch in eigene Worte fassen zu können. Von den Bilderbuchkarten und den Textanteilen im Buch ist generell abhängig, wie eng man am Originaltext bleibt. Bei den Karten zu »Für Hund und Katz ist auch noch Platz« bietet es sich an, erst die kurzen Textanteile in Reimform vorzulesen und dann zur Geschichte und dem jeweiligen Bild mit den Kindern ins Gespräch zu gehen. Da in der Geschichte viele Wiederholungen auftauchen, werden die Kinder bereits beim ersten Vorlesen in der Lage sein, bestimmte Reimwörter zu ergänzen.

Kennen die Kinder die Geschichte, können sie längere Textteile übernehmen oder zu den Bildern erzählen. Ein »Erzählstuhl« kann helfen, die Erzählerrolle abzugeben: »Wer möchte als Nächstes erzählen?«

Einsatz von Stimme, Mimik und Gestik

Nach eigenem Belieben können Sie Ihre Stimme und Gestik den Inhalten der Geschichte anpassen, um die verschiedenen Emotionen mitzutragen. Der Spannungsaufbau erfolgt über die Stimme. Sollten Sie die Geschichte vorlesen, achten Sie darauf, nicht ganz in die Rollen der Protagonist/innen einzutauchen, sonst kann die Erzählung schnell unecht wirken.

Grundregel für das gute Erzählen ist, die Emotionen der Protagonist/innen über die Stimme zu transportieren, nicht aber die Stimme zu verstellen.

BILDKARTE 1: Eine Reise machen



Zum Inhalt

Hexe und Katze wollen eine Reise machen und nutzen dafür den Zauberbesen. Hut, Zauberstab, Zaubertopf und Schleife für den Zopf nehmen sie auf ihre Reise mit. Die Geschichte ist episodisch aufgebaut, die Hexe verliert in den folgenden Szenen immer einen Gegenstand, beginnend mit ihrem Hut. Unterschiedliche Tiere (Hund, Vogel, Frosch) helfen ihr bei der Wiederbeschaffung.

Dialog zum Bild (nach dem ersten Lesen des Textes)

- Was ist eine Hexe?
- Wie sieht die Landschaft aus, über die die Hexe hinweg fliegt?
- Welche Tiere gehen mit der Hexe zusammen auf Reisen?
- Die Hexe verliert auf ihrer Reise verschiedene Dinge. Was verliert die Hexe hier? Und warum verliert sie ihren Hut?

Gespräch mit den Kindern: »Eine Reise machen«

- Was bedeutet das?
- Wohin kann man überall reisen?
- Wohin würdest du gerne einmal reisen?
- Wie bereitet man sich auf eine Reise vor? (Ziel wählen, informieren, Tasche packen ...)
- Hast du auch schon einmal etwas auf einer Reise verloren?

Spiel

Spielen sie mit den Kindern das Koffer-Pack Spiel: »Ich mache eine Reise und packe in meinen Koffer ...«

Dieses unterstützt die Konzentrationsfähigkeiten, das Zuhören und die Merkfähigkeit der Kinder. Es kann ein Koffer für eine ganz reale Reise (zum Beispiel in den Urlaub oder zu Oma) gepackt werden. Oder auch ein »Quatsch-Koffer« für eine Reise auf einen anderen Planeten, in den Keller oder mit einem Raumschiff. Es können auch verrückte Dinge darin